Goetheanum

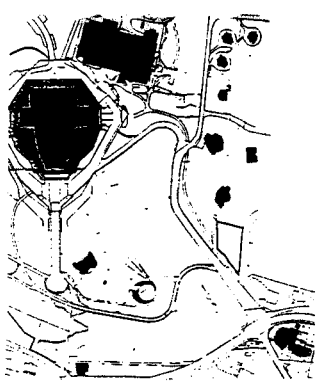
# Bau Zeitung

**Nr. 89** **5. Dezember 2001**

## Bautätigkeit seit dem Sommer

In der letzten Nummer der Goetheanum Bau Zeitung von Ende Juli haben wir berichtet, dass die Bautätigkeit am Goetheanum aus finanziellen Gründen im Jahr 2001 fast ganz zum Erliegen gekommen sei. Das Baulager hat aber wieder einen kleinen Schwung in die Situation gebracht - Kurt Remund berichtet weiter unten ausführlich darüber. Dazu kam das Gartenprojekt, das wir in der letzten Nummer vorgestellt haben, der neue Weg zwischen Schreinerei und Rüttiweg mit der Umgestaltung des Geländes. Das ist in der Zwischenzeit durchgeführt worden, wenn auch noch die ganze Bepflanzung fehlt, die erst im Frühling erfolgen kann. Einerseits sieht es dadurch noch etwas kahl aus, andererseits kann man aber deutlich die Form erleben, die das Gelände erhalten hat: in einer grosszügigen Linie schwingt es um die Schreinerei herum, sodass man den Zusammenhang des Ganzen vom Goetheanum bis hinauf zur Keplerwarte erleben kann. Ganze neue Durchblicke und Ausblicke in die weite Landschaft hinein sind dadurch entstanden.

Eine weitere Bauaufgabe ergab sich aus dem Haus Hofmann, dessen Besitz wir vor einem Jahr antreten konnten und das nun auf die Bedürfnisse der Medizinischen Sektion hin renoviert wurde. Die Innenrenovation konnte mit drei Wochen Rückstand gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan abgeschlossen werden - es hatte sich gezeigt, dass wir doch fast alles anfassen und umarbeiten mussten: Wände, Türen, Böden, Elektroleitungen, Heizung, Sanitär, dazu Mobiliar, eine Verbindungsleitung zum Goetheanum für Telefon und EDV, Umwandlung eines Badezimmers in einen Arbeitsraum, Herausreissen von Wänden zur Schaffung eines Sitzungsraumes - alles in allem war es eben doch recht viel. Jetzt fehlt noch die Aussenrenovation und die Umgestaltung des Geländes um das Haus herum; es soll der neuen Situation angepasst und vor allem so geändert werden, dass es pflegeleichter wird. Aussenrenovation und Umgebungsarbeiten werden sich noch bis in den Frühling hineinziehen.




Am 19. November ist nun die Medizinische Sektion in ihre neuen Räume eingezogen. Wir wünschen gute Arbeit am neuen Ort! Wer noch nicht weiss, wo das Haus Hofmann ist, findet sich vielleicht mit der Hilfe des Plänchens zurecht.

## Umzüge

Der Umzug der Medizinischen Sektion ist nicht der einzige: Ende Oktober konnte die Sektion für Sozialwissenschaften im Studentenheim ein neues Büro beziehen, das bisher von der Eurythmieschule Elena Zuccoli belegt war. Dann zog Werner Meyer, Liegenschaftenverwaltung, aus dem Goetheanumbau aus und ist jetzt in den Räumen des Baubüros neben dem Speisehaus zu finden. Um den aktuellen Bedürfnissen der Sektionen nachzukommen und um die Zusammenarbeitsmöglichkeiten auch äusserlich zu unterstützen, sind daraufhin verschiedene Sektionen innerhalb des

Goetheanumbaues umgezogen: Die Sektion für Bildende Künste zog aus dem kleinen blauen Raum im Norden neben dem Terrassensaal in das Büro, in dem bisher Werner Meyer war. Dadurch haben Thorwald Thiersch und Luigi Fiumara, die beiden Mitarbeiter der Sektion, endlich etwas mehr Platz. Ende November war dann der bisher blaue in einen roten Raum verwandelt worden, in den Michaela Glöckler einzieht, denn sie braucht – unabhängig vom Standort der Medizinischen Sektion im Haus Hofmann – im Goetheanum einen Arbeits- und Gesprächsraum, da die vielen Tagungen und Sitzungen weiterhin hier stattfinden werden.

Es geht weiter: die Pädagogische Sektion mit dem neu ernannten Sektionsleiter Christof Wiechert, mit Rita Marbach und der neuen Mitarbeiterin Dorothee Prange zogen in die bisherigen Räume der Medizinischen Sektion im Erdgeschoss ein. Und weiter rückt Bodo von Plato mit seiner Mitarbeiterin Dr. Heike Jacobsen in den bisherigen Raum der Pädagogischen Sektion nach. Ebenso finden Bodo von Plato, Dr. Heike Jacobsen und Robin Schmidt für den besonderen Bereich des Kulturimpulses, der bisher in Heidelberg angesiedelt war, Arbeitsräume im ersten Stock im Studentenheim.

Alle diese Umzüge waren mit kleineren Renovationen verbunden: neue Teppiche, frisch streichen, Mobiliar usw. Seit vielen Jahren ist dies zum ersten Mal, dass kurz hintereinander so viele Änderungen in der Nutzung der Räume passierten. *Hans Hasler*

## Baulager 2001

Vom 12. bis zum 24. August konnte am Goetheanum das zehnte Baulager durchgeführt werden. Mit dabei waren insgesamt 70 Menschen, auffallend viele junge und mehrheitlich weibliche Teilnehmer. Nebst den starken Vertretungen aus Deutschland und der Schweiz waren es insbesondere Menschen aus Rumänien und Polen, die das Lager prägten.

Nach dem gemeinsamen Frühstück führte Christian Hitsch die Teilnehmer von dem Erleben der elementaren Polaritäten Hell-Dunkel ausgehend hin zu den tiefsten Zusammenhängen der Tagwelt zur Nachtwelt und ihrer Sichtbarmachung durch die Geistesforschung und den Kunstimpuls Rudolf Steiners.

Anschliessend ging es an die Arbeit. Täglich wurde während 8 Stunden in 14 verschiedenen Projektgruppen, die je von einer Fachperson geleitet wurden, gearbeitet. So entstanden auch dieses Jahr viele Leistungen, die mithelfen die Grundlage zu schaffen, dass das Goetheanum seine vielseitigen Aufgaben erfüllen kann.

Das sogenannte Verlagshaus erhielt zwei Zwischenböden, um der Kunstsammlung am Goetheanum Raum zu schaffen; ein Eurythmieübsaal wurde durch eine neue Decke akustisch saniert. In der Goetheanum-Umgebung wurde die Neugestaltung des Gartens auf der Südseite der Schreinerei vorbereitet, ein neu hinzugekommener Garten ausgelichtet und viele Pflege- und Unterhaltsarbeiten geleistet. Die Ausgestaltung des Gedenkhains erfuhr künstlerisch-praktische Fortschritte.

Viel Sichtbares wurde in den drei Malergruppen geleistet. Die Arbeiten reichten von der Neubemalung ganzer Wohneinheiten bis hin zum farblichen Neugriff im Ausstellungsraum der Modelle und in der Nordgalerie. Sehr sichtbar ist auch der Erfolg nach der Reinigung der in den letzten Jahren fast schwarz gewordenen Terrassenbrüstung rund ums Goetheanum. Eine engagierte "Seniorengruppe" schreinerte neue mobile Wandelemente für den Schreinereisaal und brachte ein Gartenhaus zu neuem Leben. Etwas abseits vom Trubel wurden Negative für Gipsabgüsse von Modellen hergestellt und im Archiv Akten eingereiht.

Am Ende des Lagers konnte die ganze Gemeinschaft bei einem Rundgang die vielen entstandenen Werke besichtigen und freudig zur Kenntnis nehmen. Es ist ja wirklich grossartig, was eine Gruppe von frei-*willigen* Menschen verschiedenster Herkunft innerhalb von zwei Wochen durch gemeinsame Arbeit an Positivem in die Welt setzen kann.

Noch eindrücklicher aber ist das Erlebnis einer tragenden Grundstimmung, die keineswegs euphorisch ist, sondern mehr auf einer positiven Gedanken- und Empfindungsebene liegt. Das drücken

Teilnehmer etwa so aus, dass sie feststellen, dass sie solche Aktivferien lieben oder dass sie, wenn sie schon am Goetheanum sind, nicht nur etwas holen, sondern gerne auch etwas Sinnvolles tun wollen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und besonders auch den verantwortlichen Projektleitern, die viel Zusatzarbeit auf sich genommen haben, möchte ich namens des Goetheanum für das Lager ganz herzlich danken.

*Kurt Remund*

## Baubüro am Goetheanum

Im Laufe dieses Jahres ergaben sich Veränderungen in der Mitarbeiterschaft des Baubüros: Mathias Ganz ist Ende Januar pensioniert worden und arbeitet seither noch an der Weiterführung bereits begonnener Projekte. Abgesehen davon, dass er als Bub schon im Bau herumgestrolcht ist, hat er in den 17 Jahren seiner Mitarbeit im Baubüro vielfältige Spuren im Goetheanum hinterlassen. Südatelier, Nordflügel, Schreinerei, Westempfang, Konferenzraum, Grundsteinsaal und vieles mehr: überall ist seine Architektenhandschrift sichtbar. Mit einem feinen Empfinden hat er es verstanden, eigene Gestaltungskraft mit dem bereits Vorhandenen zu verbinden, mit dem, was als Idee des Baues an den von Rudolf Steiner geschaffenen Formen ablesbar ist.

Mitte August folgte nach dreizehn Jahren Mitarbeit im Baubüro die Pensionierung von Andrea Berchielli. Seine Aufgabe bestand im Zeichnen der Pläne und technischen Bearbeiten insbesondere der vielen Schreinerarbeiten, die in diesen Jahren in Auftrag gegeben werden konnten. Auch Modellbau gehörte zu seinem Arbeitsfeld. Mit grosser Sorgfalt hat er sich diesen Aufgaben hingegeben.

Auf den 1. Oktober konnten wir Martin Zweifel als neuen Mitarbeiter des Baubüros gewinnen. Er ist in Dornach in nächster Nähe des Goetheanums aufgewachsen, hat in Basel die Schule besucht und an der ETH Zürich Architektur studiert. Nachdem er zunächst als Praktikant, dann als Mitarbeiter im Architekturbüro von Klaus Rennert tätig war, baute er ein eigenes Architekturbüro in Fulda auf, wo er bis vor kurzem tätig war. Wir freuen uns, in ihm einen kompetenten Fachmann gefunden zu haben.

So arbeiten jetzt im Baubüro Kurt Remund, Architekt, mit Schwerpunkt Architektur, Organisation und Baulager, Henning Schulze, Bauzeichner, Planbearbeitung EDV und Bauleitungen, sowie Martin Zweifel, Architekt, Bauleitungen. Trotz unterschiedlicher Schwerpunkte ist es für uns besonders wichtig, dass jeder die Aufgaben des anderen auch übernehmen kann.

Was sind die Aufgaben des Baubüros? Da geht es einmal um die Planung, Bauleitung, Überwachung und Kostenkontrolle aller Bauprojekte von den kleinen Renovationen eines Büros bis zur Totalsanierung der Rudolf Steiner Halde, vom Asphaltieren eines kleinen Wegstückes bis zur Überlegung, wie das Dach des Goetheanums neu eingedeckt werden kann, nachdem der Steinbruch aufgegeben worden ist, aus dem wir unsere Schieferziegel seit 1913 hatten. Oft beginnt das lange vor der Planung mit Abklärungen, was überhaupt gewollt wird, was notwendig ist, welche Varianten es gibt und wann und mit wem die Arbeiten ausgeführt werden können. Während früher das Baubüro mit den Arbeiten im und ums Geotheanum herum voll ausgelastet war, konnten in den letzten Jahren immer häufiger auch Projekte im Bereich der Wohnliegenschaften des Goetheanums übernommen werden. So ist die kürzliche Renovation und Totalsanierung des obersten der drei sogenannten Eurythmiehäuser vom Baubüro betreut worden. Seit einem halben Jahr sind die Mitarbeiter im Auftrag der Verwaltung der Wohnliegenschaften und der Finanzabteilung daran, eine gründliche Analyse des baulichen Zustandes und der in den nächsten Jahren auf uns zukommenden Investitionsnotwendigkeiten aller Wohnliegenschaften des Goetheanums durchzuführen (51 Häuser und 13 Eigentumswohnungen mit insgesamt über 100 Mietverträgen mit Mitarbeitern). - Seit 1999 ist das Baubüro im Nebengebäude des Speisehauses untergebracht, wo früher die Freie Gemeinschaftsbank BCL, die jetzt in Basel ist, war. Im gleichen Gebäude befinden sich auch die Büros der Schweizerischen Landesgesellschaft und der Medienstelle Schweiz.

*Hans Hasler*

## Unsere Betriebshandwerker

Wenn es zu warm wird oder kalt bleibt im Büro, wenn etwas rinnt, tropft oder staut, wenn Pumpen still stehen und die Störungsmelder blinken, wenn Funk und Handy piepsen, Telefonverbindungen nicht spielen, die Aussenlampen dunkel bleiben, wenn Türgriffe oder Stuhlbeine weg sind und das Schloss klemmt, die Tür knallt oder das Tor klemmt... dann ist der Betriebshandwerker gefragt. Für den Goetheanum-Betrieb ist es von grösster Wichtigkeit, dass für alle solche und ähnliche Fälle ein kundiger Fachmann zur Verfügung steht, ein Fachmann, der sich vor Ort auskennt und sofort Abhilfe schaffen kann. Die fachgerechte Soforthilfe vor Ort ist insbesondere für den Tagungs- und Seminarbetrieb am Goetheanum von unschätzbarem Wert.

Auf der andern Seite können solche Picketaufgaben einen Vollbluthandwerker nicht immer genug herausfordern. Da braucht es ab und zu einen zusammenhängenden Bauauftrag, damit die handwerklichen Fähigkeiten eingesetzt und dabei wieder ausgeübt werden können. Im zu Ende gehenden Jahr gibt es zwei Beispiele für einen grossen Einsatz unserer Betriebshandwerker: Die Innenrenovation des obersten **Eurythmiehauses** und die Umnutzung des **Hauses Hofmann** in ein Arbeitsgebäude für die Medizinische Sektion.

Das kleinmassstäbliche, fein gegliederte Eurythmiehaus liess zum vornherein den Einsatz grösserer Maschinen nicht zu. Es mussten angemessene Wege gefunden werden. Bereits bei der Disposition der Abbrucharbeiten im Gebäudeinnern wurde dies deutlich. Ein Unternehmerangebot für Ausbruch und Entsorgung war sehr hoch, weil mit kostspieligen Handwerkerstunden und unbedeutendem Maschineneinsatz gerechnet werden musste. Die Arbeiten wurden dann unter der Leitung unseres Betriebshandwerkers Thomas Ryser zusammen mit wenig Fachleuten und einigen Studenten wesentlich kostengünstiger ausgeführt! Zudem hatten wir die Gewähr, dass sorgfältig und dem Bau angemessen vorgegangen wurde. Dieselbe Arbeitsgruppe hat anschliessend das gesamte Tragsystem so weit neu aufgebaut als dies nötig war.

Rolf Brand und Beat Wüthrich erstellten die sanitären Anlagen und die neue Zentralheizung in Zusammenarbeit mit einem konzessionierten Unternehmen. Die Elektroanlage entstand durch die Elektroabteilung des Hauses, durch Lonardo Rosario und Thomas Ess unter der Leitung von Régis Landauer. Die Geländeanpassungen im Umfeld des Gebäudes wurde durch die Gärtnerei in Zusammenarbeit mit einem sehr versierten Baggerführer ausgeführt.

Dieselben Handwerker waren dann massgeblich an den Umbauarbeiten des Hauses Hofmann beteiligt. Hier galt es ebenfalls, die vorhandenen Stilelemente aufzunehmen und weiter zu führen. Sie übernahmen die Installation der Elektro-, Sanitär- und Heizungsanlage. Die Baureinigung erfolgte wie beim Eurythmiehaus durch den Reinigungsdienst des Goetheanums unter der Leitung von Linda Thomas. Das Auslichten der zu dichten Bepflanzung konnten unsere Gärtner zusammen mit einer Freiwilligengruppe des Baulagers durchführen, die Bepflanzung wird noch erfolgen.

Der Einbezug unserer Betriebshandwerker in die Umbauprojekte bedingt allerdings, dass das Bauprogramm genügend Zeit für plötzlich auftretende Picketaufgaben im übrigen Betrieb vorsieht. Dieses Vorgehen hat sich aber sehr bewährt. Man spürte insbesondere das Mitdenken und Mitverantworten dessen, was getan wurde. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen!

*Kurt Remund*

Administration des Goetheanum-Baues, Postfach, CH-4143 Dornach
Tel ++41-61-706 44 00, Fax 706 44 01. E-mail: administration.bau@goetheanum.ch.
Homepage: www.goetheanum.ch

Unsere Spendenkonten:
AA10886200 bei der Raiffeisenbank CH-St.Gallen, Clearing Nr. 80000,
Postcheckkonto 90-970-5 und Konto 988.100 bei der GLS Gemeinschaftsbank DE-Bochum, BLZ 430 609 67
mit dem Vermerk "Bauspende" für allgemeine Bauspenden oder Vermerk für ein besonderes Projekt.
Steuerabzugsfähige Spenden aus Deutschland bitte über das Konto der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland
bei der GLS Gemeinschaftsbank Stuttgart, Kto 10084510, BLZ 430 609 67
mit entsprechendem Vermerk

Redaktion der Goetheanum Bau Zeitung: Hans Hasler